

### Dafür stehen wir ein

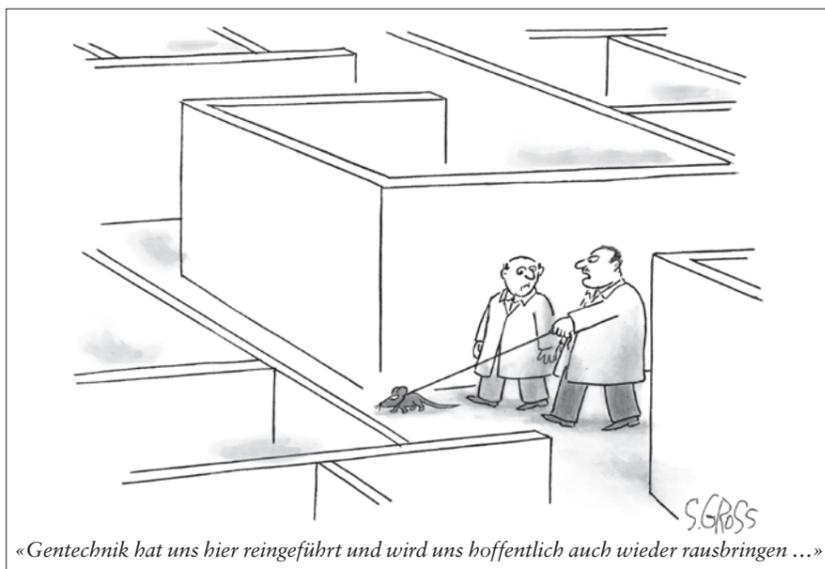
Der Verein biorespect wurde 1988 in Basel anlässlich eines gentechnikkritischen Kongresses unter dem Namen Basler Appell gegen Gentechnologie gegründet. Die Organisation hat über 1500 Mitglieder und SympathisantInnen in der ganzen Schweiz. Wir setzen uns insbesondere für folgende Forderungen ein:

- keine Patente auf Leben
- keine Freisetzung von gentechnisch manipulierten Lebewesen
- keine genmanipulierten Lebensmittel
- keine gentechnischen Eingriffe am Tier
- demokratische Kontrolle der Forschung im Bereich Gen- und Reproduktionstechnologie
- Mitbestimmung der Bevölkerung bei gentechnischen Grossprojekten
- keine gentechnische Auswahl und Genmanipulationen beim Menschen

biorespect finanziert sich ausschliesslich durch Mitgliederbeiträge und Spenden – herzlichen Dank!

P.P.  
CH-4056 Basel  
Post CH AG

Adressänderungen der Post kosten uns 2 Franken – bitte bei Umzug neue Adresse melden.



Karikatur: S. Gross

### Kein Palmöl aus Indonesien

Ein Beispiel, wie die Agroindustrie enorme Flächen mit Monokulturen, synthetischem Dünger und Pestiziden vernichtet, sind die Palmölplantagen in Indonesien. Was das Parlament vor einem Jahr guthies, kommt nun dank eines Referendums vors Volk: In wenigen Wochen stimmt die Schweiz über das Freihandelsabkommen mit Indonesien ab, dem grössten Palmölexporteur der Welt. Der Palmölanbau zerstört grossflächig artenreiche Regenwälder,

heizt den Klimawandel an und belastet die Umwelt mit Dünger und Pestiziden. Trinkwasser, Bäche und Flüsse werden verseucht. Das Freihandelsabkommen beschleunigt den Raubbau an der Natur und zerstört die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung. biorespect setzt sich für den Erhalt einer intakten Umwelt ein und unterstützt deshalb das Referendum gegen das Freihandelsabkommen. Stimmen Sie am 7. März nein!

### Ich werde Mitglied bei biorespect und erhalte als Geschenk:

#### Kategorie/Jahresbeitrag

- Fr. 100.– normal Verdienende
- Fr. 35.– Studierende, Lehrlinge, AHV, andere wenig Verdienende

#### Ich abonniere den GID

(Schweizer Ausgabe)  
zum Preis von Fr. 35.–  
(Nichtmitglieder Fr. 60.–)

#### Ich bestelle ein GID-Gratisheft

(Schweizer Ausgabe, kostenlos)

- Weleda-Geschenkset: drei Produkte aus der Welt der ganzheitlichen Naturkosmetik** (Lavendel Cremedouche, Rosen Pflanzenseife, Sanddorn Handcreme) oder
- 1 kg BioBravo! Espresso**, 100% Arabica aus Zentral- und Südamerika, ganze Bohnen. oder
- Maisgriess grün**, 2 Pakete Maisgriess à 250g der Sorten Oaxacan Green und Verde.



### Ich werde Mitglied/bestelle:

- Frau
- Herr

Vorname

Name

Strasse

PLZ, Ort

E-Mail

Bitte einsenden an:  
**biorespect, Murbacherstrasse 34, 4056 Basel,**  
info@biorespect.ch

## Ab 17. April bis 13. Mai: Saatgut – eine Ausstellung

Wegen der Corona-Krise mussten wir vor einem Jahr die Saatgut-Ausstellung verschieben. Der Verlauf der Pandemie ist noch immer nicht abzuschätzen – deshalb haben wir die Ausstellung angepasst. Neu findet sie ab April unter freiem Himmel statt, was auch für Schulklassen attraktiv ist.



Das neue Ausstellungskonzept funktioniert unabhängig von Einschränkungen der Corona-Pandemie.

Bild: ondit.ch

Im Sommer 2017 wurde die Ausstellung zum Thema Saatgut erstmals von der befreundeten Organisation Public Eye im Botanischen Garten St. Gallen gezeigt. 2019 machten die überarbeiteten Exponate in Winterthur Zwischenstation. Hier in Basel nahm es schliesslich im vergangenen Jahr biorespect in die Hand, gemeinsam mit der Regionalgruppe Basel von Public Eye die Ausstellung zum wichtigen Thema aufzugleisen. Die Umsetzung war in der Voltahalle geplant, einer ehemaligen Kohlenlagerhalle der Industriellen Werke Basel. Mit Hochdruck arbeiteten Vorstand, Geschäftsstelle, Freundinnen und Freunde an der Neuinszenierung. Drei Wochen vor Start Anfang März 2020 kam dann das Aus: Eine Verschiebung der Ausstellung war wegen des rasanten Anstiegs der Corona-Neuinfektionen unumgänglich.

**Krisenfeste Alternative** Und wieder stehen wir am selben Punkt wie vor einem Jahr: Die Corona-Pandemie ist nach wie vor aktuell, eine Entspannung der Lage ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Um eine erneute Verschiebung der Saatgut-Ausstellung zu vermeiden, erarbeitete biorespect – gemeinsam mit der Regionalgruppe von Public Eye und einer befreundeten Agentur – ein krisensicheres, neues Ausstellungskonzept. Dabei stand das Ziel im Vordergrund, die Ausstellung unabhängig von der Corona-Situation durchführen zu können.

**Analog trifft auf digital** Kerngedanke des neuen Ausstellungskonzepts ist eine Kombination aus analog und virtuell vermittelten Inhalten. Dabei soll der öffentliche Raum zum Ausstellungsraum werden. Die Saatgut-Ausstellung kann auf einem Rundgang durch Basel erlebt werden. Als Informationsträger für die Ausstellungsplakate



### Standpunkt

Die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit kreist um die Pandemie, die Impfstoffe, die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und, und, und ... Andere ebenso wichtige Themen treten in den Hintergrund. Ein Beispiel – neben Klimawandel und Umweltzerstörung – ist der freie Zugang zu Saatgut. Im Schatten der Pandemie strecken Agromultis ihre Fühler aus, um sich weiterhin die Kontrolle über das Saatgut und damit über die Ernährungsgrundlage der Menschen zu sichern. Nur eine Handvoll Konzerne kontrolliert den Saatgut- und gleichzeitig auch den Pestizidmarkt.

Diese Monopolisierung wollen wir nicht hinnehmen; wir wollen dieser Entwicklung gemeinsam etwas entgegensetzen. Der freie Zugang zu Saatgut muss weltweit gewährleistet sein. Nur so können wir dafür sorgen, dass unsere Ernährungsgrundlage gesichert ist, dass die Pflanzenvielfalt erhalten bleibt und dass auch künftigen Generationen das Recht auf freies Saatgut zusteht. Deshalb ist es wichtig, dass wir das Thema Saatgut und dessen Bedeutung in den Fokus rücken.

Leider ist es in der aktuellen Situation nicht möglich, diese wichtigen Fragen bei einer grösseren Zusammenkunft zu diskutieren. Dennoch laden wir Sie herzlich ein, sich bei einem Spaziergang durch Basel oder einem Besuch auf [saatgutausstellung-basel.ch](http://saatgutausstellung-basel.ch) über den Ursprung unserer Lebensmittel zu informieren. Gerne stehen wir Ihnen vor, während und auch nach der Ausstellung für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Gabriele Pfeilhofer, Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

## Einladung zur Mitglieder- versammlung 2021

Auch das biorespect-Vereinsjahr war von Corona geprägt: Von uns geförderte Projekte in Mexiko, Eswatini und Kenia litten stark unter der Pandemie. Die Vorbereitungen für unsere Saatgut-Ausstellung fanden ein allzu abruptes Ende. Spenden und Beiträge brachen vorübergehend ein – die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Zukunft war für viele Menschen gross.

Trotzdem schaut biorespect optimistisch in die Zukunft. Das Moratorium für den kommerziellen Anbau gentechnisch manipulierter Nutzpflanzen soll in der Schweiz weiter verlängert werden. Und erneut arbeiten wir mit Hochdruck an der Vorbereitung der Saatgut-Ausstellung, die im April in Basel stattfinden wird. Sind Sie interessiert zu erfahren, welche weiteren Themen uns im laufenden Jahr beschäftigen werden? Dann laden wir Sie herzlich zu unserer Mitgliederversammlung ein, die in diesem Jahr online stattfinden wird:

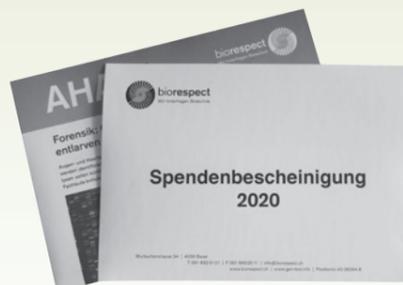
**Montag, 12. April 2021,  
19.00 bis 20.30 Uhr**

### Traktanden

- Jahresbericht 2020
- Rechnung 2020
- Wahlen Vorstand und Revision
- Ausblick 2021
- Varia

Vorgängig verschicken wir an alle interessierten Mitglieder einen Link, der die Teilnahme via Internet ermöglicht.

Bitte melden Sie sich per Mail bis zum 2. April an. Wir freuen uns auf Sie.



Diesem Rundbrief liegt eine Spendenbescheinigung für das vergangene Jahr bei, die als Beilage zur Steuererklärung verwendet werden kann.



In vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas geraten traditionelle Saatgutssysteme immer stärker unter Druck.

Bild: [unsplash.com/](https://unsplash.com/) Joshua Lanzarini

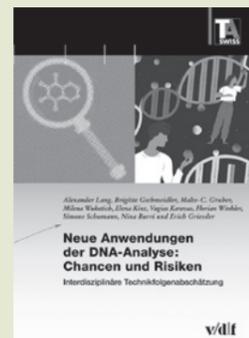
dienen die sogenannten Kultursäulen: Informationsplattformen, die sich in Gehdistanz zueinander befinden. Über QR-Codes auf den Plakaten finden die BesucherInnen den Zugang zur Ausstellungs-Website, wo ergänzende Informationen mit Audio- und Videobeiträgen bereitgestellt sind. Auch für SchülerInnen ist die Ausstellung auf diese Weise zugänglich und eignet sich sogar für einen allfälligen Fernunterricht ideal als spannende Aktivität, um sich neues Wissen anzueignen. Die Lernmaterialien stehen online zur Verfügung, gleichzeitig kann das Gelernte auf dem Rundgang vertieft werden.

**Inhalt bleibt unverändert** Trotz hybrider Aufbereitung der Inhalte, «Saatgut» bleibt sich treu: Denn Saatgut, die Basis unserer Zivilisation, ist in seiner Vielfalt und Zugänglichkeit nach wie vor stark bedroht. Die Ausstellung greift diese Problematik auf und gibt gleichzeitig einen Einblick in die Geschichte und die Bedeutung der lokalen Saatgutzucht. Wir porträtieren Kulturpflanzen, vermitteln Hintergrundwissen aus der Saatgutproduktion und zeigen die politisch-rechtliche Situation im Saatgutbereich auf. Zur Zeit arbeiten biorespect und Public Eye mit grossem Engagement daran, die nötigen Anpassungen vorzunehmen, Abklärungen zu treffen und ein Rahmenprogramm zusammenzustellen.

Die Ausstellung ist ab der dritten Aprilwoche 2021 während vier Wochen zu besuchen. Ab Mitte März stehen unter [saatgutausstellung-basel.ch](http://saatgutausstellung-basel.ch) aktuelle Informationen rund um die Ausstellung zur Verfügung. Ein Besuch lohnt sich, auch wenn man auf den Rundgang an den Plakatsäulen verzichtet. Wir freuen uns schon jetzt, dass Sie dabei sind!

## TA-Swiss-Studie: Anwendungen der DNA-Analyse

ForscherInnen finden immer mehr genetische Merkmale, die mit bestimmten Eigenschaften in Verbindung gebracht werden. Möglich macht das die gezielte Analyse der DNA, die immer billiger und damit auch für eine breite Kundschaft attraktiver wird. Die Stiftung TA-Swiss, ein Kompetenzzentrum der Akademien der Wissenschaften Schweiz, hat nun eine Studie zum Einsatz solcher Gentests in Auftrag gegeben, die kürzlich fertiggestellt wurde. Der Bericht beleuchtet die Chancen und Risiken einer breiten Anwendung genetischer Untersuchungen. So wird etwa die Wahrung des Datenschutzes hinterfragt wie auch die Testgenauigkeiten und die neutrale, gesetzlich geforderte Aufklärung der Kundschaft. Und wie schon biorespect – bei der Diskussion um



die Revision des Gendiagnostikgesetzes – zeigt auch die TA-Swiss-Studie auf, dass mit Inkrafttreten des revidierten Gesetzes eine rechtliche Grauzone bestehen bleiben wird. Auch der Nutzen vieler Gentests bleibt weiterhin fraglich.

Bericht und Kurzfassung: [ta-swiss.ch/publikationen](http://ta-swiss.ch/publikationen)

## Kinderwunsch während Corona

Laut der deutschen «Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung» gab es in Deutschland 2020 so viele künstliche Befruchtungen wie noch nie zuvor. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr beträgt offenbar knapp zehn Prozent, obwohl während des Frühjahrs-Lockdowns kaum Behandlungen angeboten wurden. Als Folge brachen die Zahlen im März und April um 30 Prozent ein, seither sei die Nachfrage umso höher.

In Deutschland gibt es 131 Kinderwunschzentren, in der Schweiz sind es 30. Als Grund für den Anstieg nennen ExpertInnen einerseits die längere und intensivere Auseinandersetzung mit



Im Corona-Jahr 2020 verzeichneten deutsche Kinderwunschzentren einen Boom. Bild: Adobe Stock

dem persönlichen Kinderwunsch. Andererseits sei durch Corona vielerorts Geld nicht für Ferien und andere Ausgaben, sondern vermehrt für die Familienplanung investiert worden.

## GID: Die Schweizer Ausgabe – neu bei biorespect



GID, Schweizer Ausgabe Februar 2021

30 Jahre lang gab biorespect den «Pressepiegel Gentechnologie» heraus – eine Antwort auf die schnelllebige und unübersichtliche Gtech-Nachrichtenlage. Nach 120 Ausgaben stellt biorespect die Zeitschrift nun ein; allerdings nicht, ohne den Mitgliedern und SympathisantInnen ein attraktives Nachfolgeformat anzubieten: die Schweizer Ausgabe des «Gen-ethischen Informationsdienstes» (GID).

Die Publikation wird seit drei Jahrzehnten vom «Gen-ethischen Netzwerk» (GEN) in

Berlin herausgegeben, einer Organisation, die ähnlich arbeitet wie biorespect und mit der wir seit Jahren befreundet sind.

Anders als der «Pressepiegel Gentechnologie» sammelt der GID nicht schon erschienene Artikel, sondern stellt auf jeweils 42 Seiten aktuelle Neuigkeiten und Hintergrundberichte vor. Was in Schweizer Medien häufig zu kurz kommt, die Diskussionen und Entwicklungen in der Europäischen Union, werden im GID ausführlich und kritisch beleuchtet.

biorespect wird sich doppelt in diese Schweizer Ausgabe einbringen: Einerseits werden wir regelmässig mit Artikeln im Innenteil des Hefts präsent sein und dort Hintergründe zu den Entwicklungen in der Schweiz vorstellen. Andererseits weisen wir auf den Umschlagseiten auf Neuigkeiten, Veranstaltungen und Publikationen in der Schweiz hin.

Wir bedanken uns bei unseren KollegInnen vom GEN für die vereinbarte Zusammenarbeit. Gleichzeitig freuen wir uns, Ihnen mit dem GID ein attraktives Produkt präsentieren zu können. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Mit umseitigem Talon können Sie ein Gratis-Probewebe oder ein GID-Abo bestellen.

## Schweizer Landwirtschaft vorerst weiterhin gentechfrei

Der Bundesrat will das Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen um weitere vier Jahre verlängern. Der entsprechende Entwurf ist in der Vernehmlassung. Das Moratorium verbietet den Anbau und das Inverkehrbringen gentechnisch veränderter Pflanzen in der Schweiz. Es erlaubt aber die Freisetzung von gv-Pflanzen für die Forschung, für die sinnlos öffentliche Gelder verschwendet werden.

Zu begrüßen ist, dass das Moratorium auch die sogenannten neuen gentechnischen Verfahren einbezieht. Mit der Verlängerung will der Bundesrat Zeit gewinnen, um einen Anbau gentechnischer Pflanzen im Rahmen einer Koexistenz doch noch zu ermöglichen. Das ist ein unsinniges Vorhaben. Denn in der kleinräumigen Schweizer Landwirtschaft wäre eine solche Koexistenz unmöglich umzusetzen. Ausserdem brächten gentechnisch veränderte Pflanzen weder der Landwirtschaft noch den KonsumentInnen einen Vorteil.

Der Saatgutmarkt liegt inzwischen in den Händen einiger weniger Konzerne, der Einsatz von Pestiziden steigt weltweit. Wir brauchen keine gv-Pflanzen, sondern eine zukunftsfähige, ökologische Landwirtschaft. Nur so werden sich die Herausforderungen durch den Klimawandel bewältigen lassen. biorespect fordert daher ein gesetzlich verankertes Verbot von Genmanipulation an Pflanzen und Tieren; zumindest aber eine längere Laufzeit für ein Moratorium. Unsere Antwort auf die Vernehmlassung finden Sie demnächst unter [biorespect.ch](http://biorespect.ch).

Pressepiegel-AbonentInnen bekommen ein Probeexemplar des GID (Schweizer Ausgabe) Ende Februar automatisch zugeschickt.